

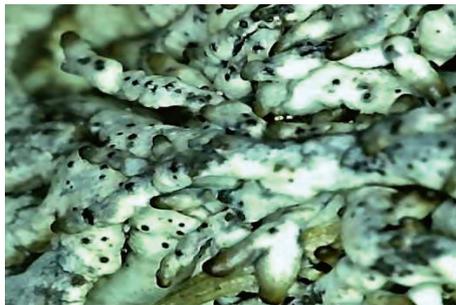


Brodoa intestiniformis (Vill.) Goward
Eingeweideflechte

Apothecien



Pyknidien



Ökologie: Wächst hochmontan bis alpin meist auf saurem Silikat an lange schneebedeckten Standorten.

Thallus: 6–20 cm, Loben schmal (0.5-1mm), konvex, gegen die Mitte des Lagers oft dicht schliessend, nicht hohl, grauweiss, an den Enden oft bräunlich. Unterseite schwarz, ohne Rhizinen, ohne Sorale.

Apothecien: Selten, braun, konkav, lecanorin.

Pyknidien: Schwarz und zahlreich.

Spezielles: Aspekt der Flechte erinnert an Eingeweide!

*Fundorte
Chastè*



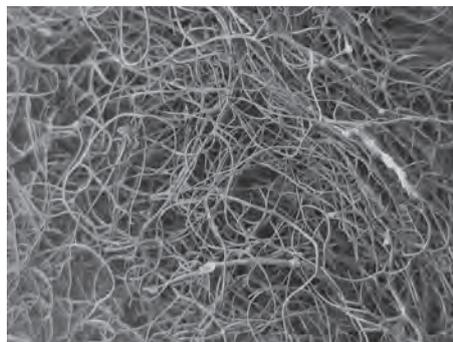


Bryoria fuscescens (Gyeln.) Brodo & D. Hawksw.
Brauner Moosbart

Ökologie: In höheren Lagen auf saurer Baumrinde (Lärchen/Arven/Fichten), auf Silikatfelsen zusammen mit Moosen, auf Mauern und verarbeitetem Holz. Bestand abnehmend.

Thallus: 5-15(-30) cm lang, bartartig hängend oder buschig abstehend. Fäden hell- bis dunkelbraun, selten schwarz, Durchmesser 0.5(-0.8) mm, verengt an der Basis und an den unregelmässigen Abzweigungen, ohne Zentralstrang. Sorale häufig, bis 0.75 mm Durchmesser, spaltartig bis warzig.

Apothecien: Sehr selten, braun bis dunkelbraun, 1-1.5 mm Durchmesser.



Fäden hell- bis dunkelbraun, selten schwarz



Sorale häufig, bis 0.75 mm Durchmesser

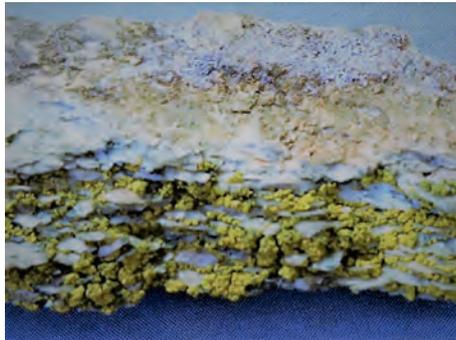


**Fundorte
 Chastè**

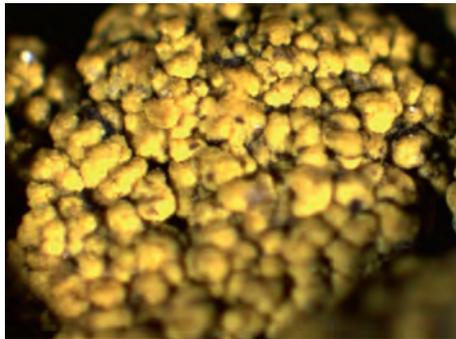


Candelariella coralliza (Nyl.) H.Magn.
Korallen-Dotterflechte

Thallus auf Silikatgestein, gerne auf von Vögeln gedüngten Kanten und Kuppen



Thallus leuchtend gelb, nie orange, mit grobkörniger, unebener Oberfläche



Ökologie: Gesteinsbewohnend, auf von Vögeln gedüngten Kuppen von Silikatfelsen.

Thallus: Gelb, nie orange, mit grobkörniger unebener Oberfläche mit z.T. polsterigen Areolen. Auf Gestein sind im Anbruch schwach koralloide Strukturen sichtbar.

Apothecien: Selten, scheibenförmig mit Lagerand.

Fundorte
Chastè





Cetraria islandica subsp. islandica (L.) Ach.
Isländisch Moos

Ökologie: An lichtreichen Standorten. Auf sandigen Böden, Torf, in Silikat- und Kalkmagerrasen, Zwergstrauchheiden, lichten Kiefernwäldern, Hochmooren und Moorwäldern, vom Tiefland bis weit über die Waldgrenze.

Thallus: Flache bis aufrechte Strauchflechte mit grünlichbrauner Oberseite. Äste bandförmig-rinnig, mit stiftförmigen Pyknidien gezähnt. Unterseite weisslich bis bräunlich mit rand- und flächenständigen hellen Pseudocypellen.

Apothecien: Selten.

Besonderes: Die enthaltenen antibiotisch wirksamen Fumarprotocetrarsäure, Lichesterin- und Protolichesterinsäure wirken in Tees und anderen Zubereitungen bei Atemwegserkrankungen.



Weisse Pseudocypellen auf der Unterseite



Stiftförmig gezähnter Lagerrand

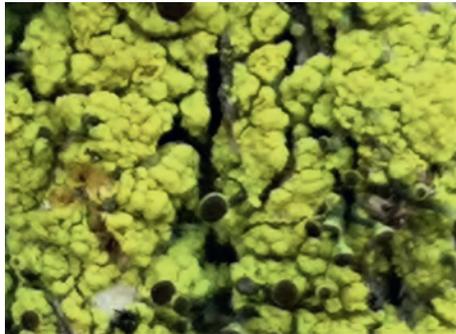


Fundorte Chastè



Chaenotheca chrysocephala (Ach.) Th. Fr.
Goldgelbe Stecknadel

*Lager gelb,
körnig bis
warzig
areoliert*



Ökologie: Auf Rinde und Holz von Koniferen und Birke; Häufig anzutreffen.

Thallus: Meist gut ausgebildet, körnig bis warzig areoliert. Intensiv gelbe bis grüngelbe krustenförmige Stecknadelflechte.

Apothecien: 0.6-1.3 mm hoch, mit schwarzem, oben gelb bereiftem Stiel. Apothecien mit brauner Sporenmasse und gelb bereiftem Rand.

*Apothecien mit
schwarzem,
0.6 -1.3 mm
hohem, oben
gelb bereiftem
Stiel*



Fundorte
Chastè





Chaenotheca furfuracea (L.) Tibell Kleilige Stecknadel

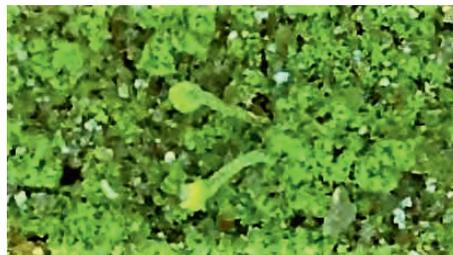
Ökologie: Auf mannigfaltigen sauren Substraten, Silikatgestein, Rinde alter Bäume in Höhlungen und Borkenrissen, auf morschem Holz, über Moosen, auch auf nackte Erde übergehend. An regengeschützten Standorten bis in die montane und hochmontane Stufe.

Thallus: Mehlig, grün bis gelbgrün.

Apothecien: Apothecienköpfchen unberandet, kugelig, gestielt. Stiel 1.5-2 mm hoch, weitgehend gelb bereift.



*Apothecien
kugelig, gestielt
Stiel 1.5-2 mm
hoch, gelb bereift*



*Thallus mehlig,
grün bis
gelbgrün*



**Fundorte
Chastè**



Chrysothrix chlorina (Ach.) J.R. Laundon
Fels-Schwefelflechte

Hellgelbe bis goldgelbe leuchtende Krusten



Lepröses, nicht areoliertes Lager



Ökologie: Auf Silikatgestein bis in hohe Lagen. In schattigen, trockenen, regengeschützten Lagen wie Überhangsflächen und Felspalten.

Thallus: Lepröse, locker zerstreute oder dicht zusammenhängende, nicht areolierte, hell- bis goldgelbe, dicke Krusten.

Apothecien: Unbekannt

*Fundorte
Chastè*





Cladonia arbuscula (Wallr.) Flot.
Wald-Rentierflechte

Ökologie: In breiter ökologischer Amplitude. In Zwergstrauchheiden, Magerrasen, auf sauren, humosen, nährstoffarmen Böden, und auf Silikatfelsen an lichtreichen Standorten.

Thallus: Primärlager (grundständige Blättchen) fehlt.

Podetien: Strauchig aufrecht wachsend, hohl, aufgeraut, blattlos, 4-10 cm gross, weissgelblichgrün, hauptsächlich 3- oder 4-gabelig geteilt, endständig nach einer Seite gerichtet.

Apothecien: Braun, unauffällig, ziemlich selten.

Sonstiges: Wie die echte Rentierflechte (*C. rangiferina*) ist diese Flechte im hohen Norden Bestandteil der Nahrung der Rentiere.



Thallus buschig dicke Polster bildend

Foto: Pilze und Flechten GB und Irland



Podetien deutlich in eine Richtung gebogen



Fundorte Chastè



Cladonia coniocraea (Flörke) Spreng.
Gewöhnliche Säulenflechte

Podetien mit endständigen, eher seltenen braunen Apothecien

Foto: Vinje 2002 07 21 Timdäl - © ET



Kleine, grundständige, graugrünliche, unterseits weissliche, oft sorediöse Blättchen



Ökologie: Auf Moosen, Erdboden, basal auf Bäumen, morschem Holz. Meist in borealem Waldgebiet aber auch in sommergrünen Laubwäldern.

Thallus: Aus grundständig kleinen, graugrünlichen, unterseits weisslichen, oft sorediösen Blättchen.

Podetien: Zugespitzt oder stumpf endend, stift- oder schlank hornförmig, hellgraugrünlich, feucht intensiver grünlich, 2 cm hoch, 1-2 mm dick, Oberfläche mehlig sorediös ausser an der Basis, daselbst oft mit abstehenden Blättchen. Becher sehr selten und nur angedeutet.

Apothecien: Braun, selten.

Fundorte
Chastè





Cladonia digitata (L.) Hoffm.
Finger-Scharlachflechte

Ökologie: Auf Rohhumus, basal auf Nadelbäumen und auf morschem Holz, meist in borealem Waldgebiet.

Thallus: Grundständig Blättchen rundlich, am Rande oft aufgebogen, beidseitig sorediös, bis 10 mm gross, oberseits grau, unterseits weiss, wenig gelappt, kaum länger als breit, einander oft überlappend.

Podetien: Sehr variabel und oft schlecht entwickelt bis fehlend, stiftförmig bis bechertragend, an berindeten Stellen grau, sonst weiss sorediös. Becher meist flach, oft mit stiftförmigen Fortsätzen.

Apothecien: Mässig vorhanden, rot.

Pyknidien: Mässig vorhanden, rot.



*Unterseits und randlich sorediöse Blättchen
Podetien stiftförmig bis bechertragend*



Podetien weiss sorediös, vielgestaltig, oft mit vom Becherrand ausgehenden Fortsätzen



Pyknidien und Apothecien rot

Foto: Michael Dietrich



Fundorte Chastè



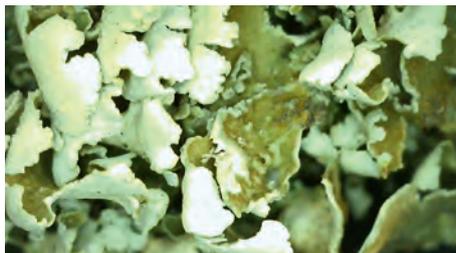
Foto: Vinje 2001 04 12 Timdal - © ET

Cladonia macrophylla (Schaer.) Stenh. Schuppige Becherflechte

Podetien oft rissig klaffend, mit zahlreichen Schuppen, die Spitzen stumpf



Grundschuppen grünlich, 3-4 mm, Unterseite weiss



Ökologie: Vor allem alpin wachsend, auf saurem Boden, in moosigem Geröll.

Thallus: Grundschuppen 3-4 mm, Unterseite weiss.

Podetien: 2-4 cm gross, grau bis graugrünlich, einfach oder sparsam verzweigt, mit grossen braunen Apothecien oder steril, ohne Becher, die Spitzen ± stumpf, die Oberfläche oft geriffelt, rissig und klaffend, mit zahlreichen konkaven bis flachen Schuppen, oft längs geschlitzt oder löchrig.

Pyknidien: Häufig.

Apothecien: Braun, gross bis fehlend.

**Fundorte
Chastè**





Cladonia pleurota (Flörke) Schaer.
Gewöhnliche Scharlachflechte

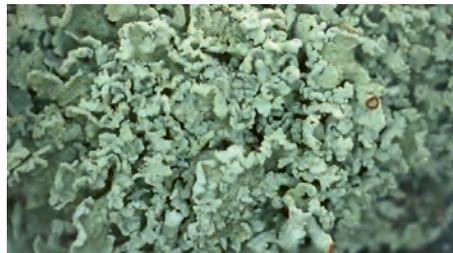
Ökologie: In kühlen Lagen in Wäldern und Heiden. Auf faulem Holz, Humus, Torf und moosigem Fels.

Thallus: Grundschruppen dicht stehend, bis 4 (-6) mm.

Podetien: Körnig-sorediös bis fast mehlig vor allem im Becherinnern, bis 2 (3) cm hoch, mit breitem Becher (0.7-1.5 mm), im unteren Teil fleckweise berindet, gelblich oder weißlich grün, unverzweigt, regelmäßig.

Apothecien: Eher selten, oft gestielt, rot.

Pyknidien: Häufig, am Rand der Becher, rot, eiförmig oder konisch.



Sehr dicht stehende Grundschruppen



Pyknidien am Rand der Becher der sorediösen Podetien



Becher mit gestielten roten Apothecien



Fundorte Chastè



Cladonia squamosa Hoffm.
Schuppige Säulenflechte

Schuppige
Oberfläche der
Podetien



Stellenweise
entrindete
Podetien



Ökologie: In kühlfeuchten Lagen in Wäldern und Zwergstrauchheiden, an bemoosten Felsen, Baumstämmen und Baumstümpfen.

Thallus: Grundständige Blättchen meist zahlreich und klein, zerschlitzt, 3-4 mm, oben graugrünlich bis braun, unten weiss.

Podetien: 2-5 cm hoch, 0.5-3 mm dick, oft entrindet und daher das weissliche bis graugrüne Mark entblössend, dicht mit graugrünlichen bis braunen Blättchen besetzt, hohl, an den Enden offen, kaum verbreitert oder trichterförmig erweitert. Oberfläche mehlig bis körnig-warzig, berindete Stellen glatt bis gefeldert.

Apothecien: Häufig, braun, klein.

Fundorte
Chastè





Cladonia strepsilis (Ach.) Grognot
Spangrüne Becherflechte

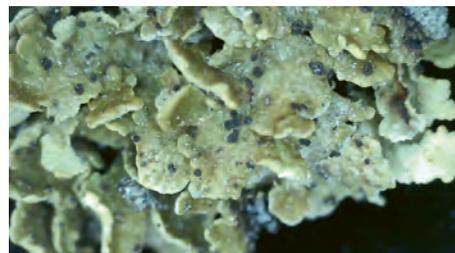
Stark gefährdete Art

Ökologie: An sonnigen, felsigen Abhängen, in Heiden, an Sickerwasserflächen, auf kalkarmem sandigen Grund und Silikatgestein.

Thallus: Grundschuppen bräunlichgrün bis graugrünlich, bis 4 mm lang, rundlich bis länglich, dicht gedrängt dichte Polster bildend. Unterseite weiss.

Pyknidien: Auf Schuppen, häufig, schwarz bis dunkelbraun.

Podetien: Sehr selten, mit unregelmässigen Bechern.



Grundschuppen mit schwarzen Pyknidien



Unterseite der Grundschuppen weiss



Podetien braun, mit unregelmässigen Bechern oder gedunsenen Gebilden



Fundorte Chastè

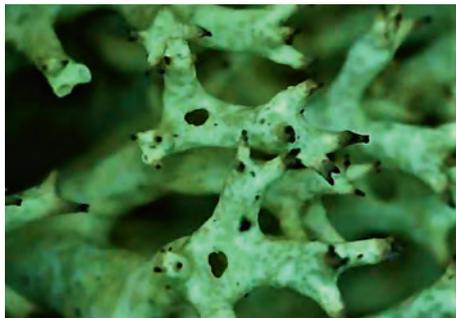


Cladonia uncialis (L.) F. H. Wigg.
Igel-Säulenflechte

Podetien gelbgrün bis graugrün, gabelig verzweigt
Apothecien und Pyknidien braun, endständig



Oberfläche der *Podetien* oft marmoriert, in den Achseln oft durchbrochen



Ökologie: In montanen bis hochmontanen Lagen in Zwergstrauchheiden an lichtreichen Standorten, oft vergesellschaftet mit *Cladonia rangiferina* (Echte Rentierflechte) und *Cetraria islandica* (Isländisch Moos).

Thallus: Oft buschige Polster bildend. Ohne das für Cladonien typische grundständige, schuppige oder kleinblättrige Lager (Primärthallus).

Podetien: Gabelig verzweigt, bis zu 6 cm lang, ohne Becher, gelbgrün bis graugrün, oft braun gegen die Spitzen, Oberfläche oft marmoriert, in den Achseln oft durchbrochen.

Apothecien und Pyknidien: Braun, endständig.

Fundorte
Chastè



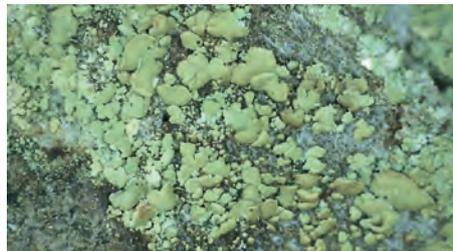


Hypocenomyce scalaris (Ach.) M. Choisy
 Aufsteigende Schuppenflechte

Ökologie: Auf sauren Rinden, bevorzugt auf Nadelbäumen in allen Höhenstufen, auch auf Eiche und Birke.

Thallus: Muschelartige Schüppchen, ockergrau- bis olivfarbig, matt bis schwach fettig glänzend, dachziegelartig übereinander angeordnet, randlich aufwärts gebogen und daselbst oberseits und unterseits weisslich sorediös (Lippensorale). Unterseite hell, ohne Rhizinen.

Apothecien: Apothecien selten, schwarz, blau bereift, mit Eigenrand.



Muschelartige Schüppchen, dachziegelartig übereinanderliegend



Schüppchen randlich aufgebogen und weisslich sorediös (Lippensorale)



Fundorte Chastè



Hypogymnia bitteri (Lyngé) Ahti
Bitters Blasenflechte

*Lagerlappen
1-3 mm, grau,
bräunlichgrau,
an den Enden
oft dunkelbraun
bis schwarz
umrandet*



*Lageroberfläche
glänzend*



Ökologie: In der subalpinen Zone auf der Rinde von Birken, Weiden, Kiefern und Fichten, oft auch auf Felsen.

Thallus: Bis 12 cm Durchmesser, meist eng anliegende Rosetten formend, Lappen 1-3 mm breit. Oberfläche der Lappen glänzend, grau, an den Enden bräunlich, oft schwarz. Isidien fehlen. Soralien weisslichgrau bis blaugrau an Enden verkümmerter Lappen. Lappenunterseite schwarz.

Apothecien: Fehlen.

**Fundorte
Chastè**





Hypogymnia physodes (L.) Nyl.
Gewöhnliche Blasenflechte

Ökologie: In allen Höhenstufen auf Silikatgestein, Bäumen, in Heidelandschaften und allgemein auf sauren Substraten.

Thallus: Bis zu 10 cm Durchmesser, lose anliegend, rosettig oder unregelmässig wachsend. Lappen 2-3 mm breit, hohl, oft gegen die Enden ansteigend. Oberseite grau bis grünlichgrau, glatt und glänzend, mit Lippensozialen, die aufgebogen und fächerartig werden. Unterseite schwarz, hellbraun gegen die Lappenenden.

Apothecien: Selten. Eng aufsitzend, mit rotbrauner Scheibe und durchgehend dünnem Lagerrand.



Lappen hohl.
Unterseite
schwarz, hell-
braun gegen die
ansteigenden
Lappenenden



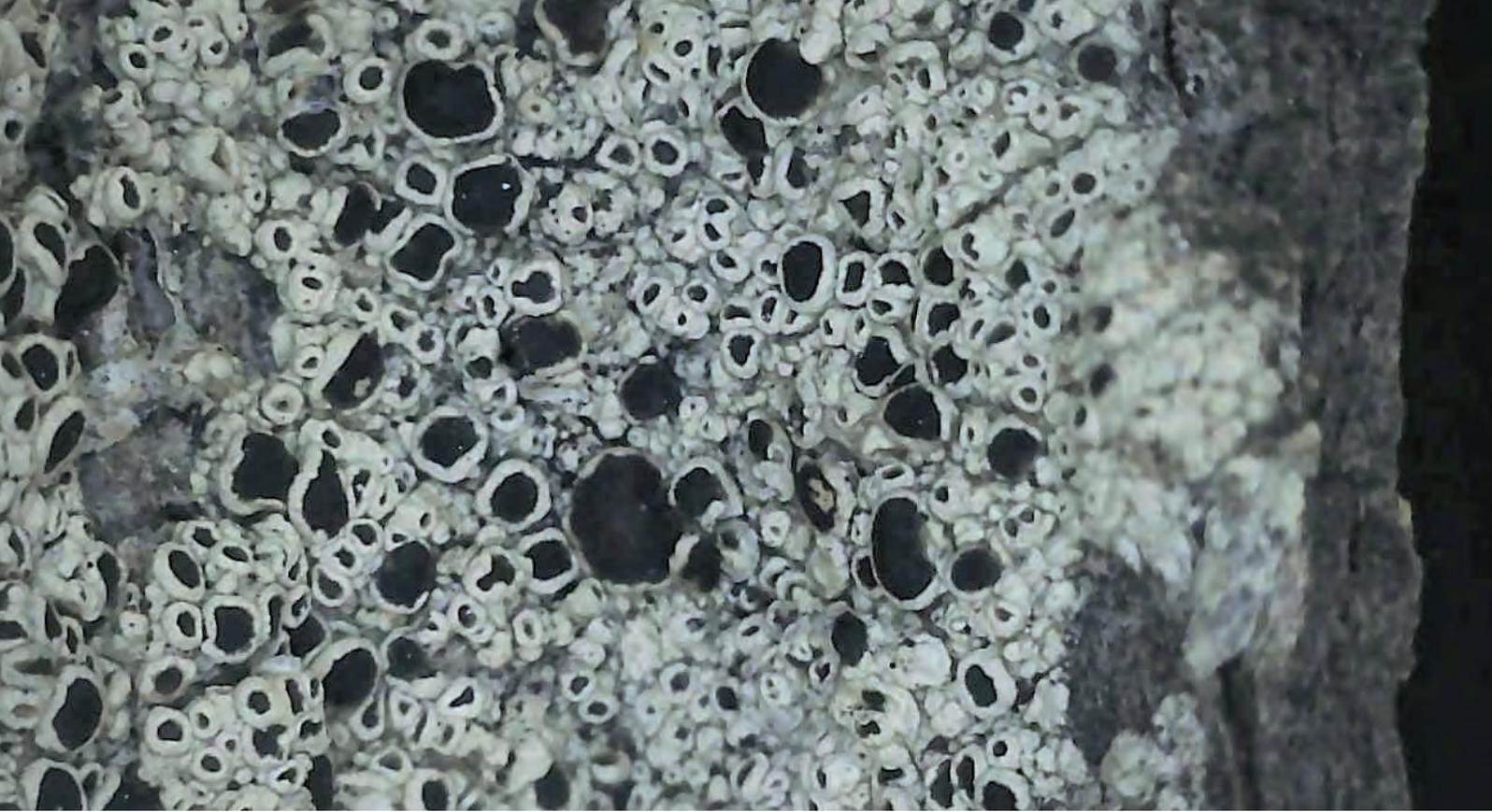
Oberseite des
Lagers glatt und
glänzend



Lippensoziale
an den Lappen-
enden

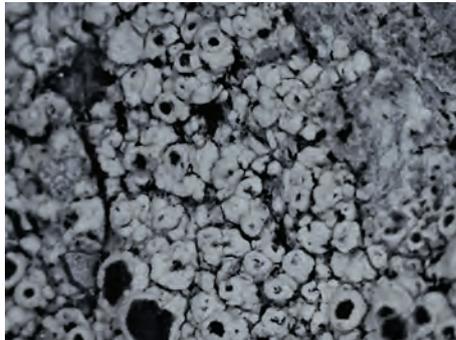
Fundorte
Chastè

Die Flechte ist
in allen Sektoren
der Insel häufig
vertreten.

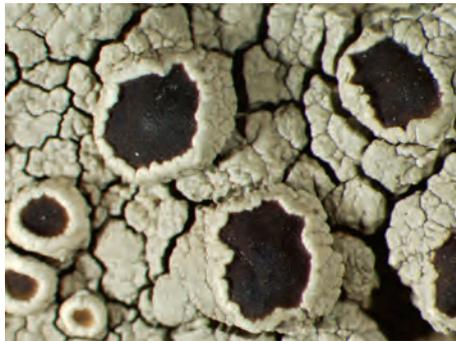


Lecanora cenisia Ach.
Rauchige Kuchenflechte

Weisse bis
hellgraue Kruste
mit warzigen
Areolen



Apothecien
schwarz, vom
Lager leicht ab-
gehoben, mit gut
entwickeltem, oft
ingeschnürtem
Lagerrand



Ökologie: In hochmontanen bis alpinen Lagen an Vertikalflächen und Überhängen, vorwiegend auf Silikatgestein, eher selten auf Holz.

Thallus: Meist zusammenhängende, weisse bis hellgraue Kruste mit warzigen Areolen. Soredien selten.

Apothecien: 1-2 mm Durchmesser, schwarz bis blaugrau, sattelförmig vom Lager leicht abgehoben sitzend, mit gut entwickeltem glattem oder eingeschnürtem Lagerrand.

Fundorte
Chastè





Lecanora chlorotera Nyl.
Helle Kuchenflechte

Ökologie: Hauptsächlich auf Rinde und Holz von Laubbäumen. Auch auf bearbeitetem Holz.

Thallus: Weisslich bis grünlichgraue, zuweilen gelbstichige Krustenflechte, glatt bis warzig.

Apothecien: Gedrängt stehend, das Lager oft gänzlich bedeckend, 0.5-1.3 mm Durchmesser, Scheibe blass bräunlich bis rotbraun, nicht bereift, kaum glänzend. Rand berindet, dicklich, selten kreisrund, oft verbogen, glatt oder gekerbt bis warzig.



Apothecienrand berindet, oft verbogen, gekerbt bis warzig

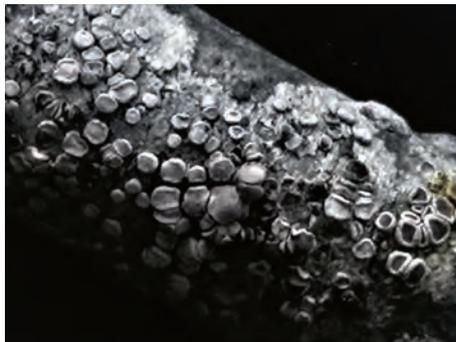


Fundorte Chastè



Lecanora leptyroides (Nyl.) Degel.
Zarte Kuchenflechte

*Apothecien flach
auf der Rinde
von Laubbäumen
sitzend*



*Weisses bis
hellgraues Lager
mit hellbraunen
bis rosafarbenen,
weisslich
bereiften
Apothecien*



Ökologie: Von der planaren bis in die montane Stufe auf der Rinde von Laubbäumen (vor allem *Populus tremula*, *Acer*, *Sorbus aucuparia*).

Thallus: Thallus weiß bis hellgrau, bis grau-grünlich.

Apothecien: Bis 1 mm Durchmesser, flach sitzend, stark weissgrau bereift, wenn fast unbereift oft hellbraun, orangebraun oder hellrosa.

**Fundorte
Chastè**





Lepraria incana (L.) Ach.
Graue Staubflechte

Ökologie: In allen Lagen auf saurer Rinde, Fels oder Humus, geschützt von direkter Be-
regnung, an schattigen und feuchten Standor-
ten.

Thallus: Diffus begrenzte, aus feinen kom-
pakten Körnchen bestehende (leprose), sterile
Krustenflechte. Die Körnchen fungieren als
Soredien. Sie sind meist ohne, oder dann mit
spärlichen und kurzen Hyphen umgeben. La-
ger blauweisslich, weissgrünlich bis blaugrünlich
gefärbt.

UV-Licht: Leuchtend blauweiss.

Besonderes: Die rein morphologische Bestim-
mung der *Lepraria*-Arten ist oft ohne Dünnschichtchromatografie oder molekulargene-
tische Untersuchungen nicht abschliessend
möglich.



Lager leprös, diffus verstreut, blauweisslich, weissgrünlich bis blaugrünlich gefärbt



Körnchen 0.05-0.12 mm Durchmesser, Austretende Hyphen fehlen oder sind sehr kurz. (Binokular!)



**Fundorte
Chastè**



Letharia vulpina (L.) Hue Wolfsflechte

Äste abgeflacht
bis strangförmig,
kantig



Kanten und
Endzweige mit
sorediösen Isidien



Ökologie: In hohen Berglagen der Alpen auf Nadelbäumen, v.a. Lärchen und Arven, auch auf Totholz.

Thallus: Intensiv zitronen- bis grüngelb, reich gabelig verzweigt. Äste abgeflacht bis strangförmig, kantig, bis 2.5 mm dick und 10-15 cm lang. Kanten und Endzweige mit sorediösen Isidien.

Apothecien: Sehr selten, dunkelbraun, mit Lagerrand.

Gift!: Enthält wie der Wolfstöter (*Vulpicida pinastris*) die auch für Menschen giftige Vulpinsäure. Beide Flechten wurden früher in Fleischködern zur Vergiftung von Wölfen und Füchsen verwendet.

Fundorte
Chastè





Melanelia hepaticum (Ach.) A. Thell
 Rinnige Braunschüsselflechte

Ökologie: Auf Silikatgestein an windoffenen Lagen in hochmontanen und alpinen Lagen.

Thallus: Laubflechte mit mehr oder weniger anliegenden, braunen bis dunkelbraunen, oft glänzenden Lappen mit vorwiegend randlichen Pseudocyphellen. Unterseite dunkelbraun bis schwarz mit dunklen Rhizinen.

Apothecien: Mit brauner Scheibe. Selten.



Lagerlappen anliegend, oft glänzend



Lagerlappen mit randlichen Pseudocyphellen



Fundorte Chastè



Melanohalea exasperatula (Nyl.) O. Blanco et al.
 Spatel-Braunschüsselflechte

Lager olivbraun
 bis braun, im
 Zentrum stets mit
 dicht gedräng-
 ten, keuligen bis
 spatelförmigen
 Isidien
 Lappen
 papierartig
 dünn



Foto:
 verspreidingsatlas.nl

Ökologie: Auf nährstoffreicher Rinde freistehender Laub- und Nadelbäume bis in hochmontane Lagen.

Thallus: Bis ca. 4 cm gross, dicht anliegend. Lappen papierartig dünn, Oberseite braun bis olivbraun, junge Teile glänzend. Im Zentrum stets mit dicht gedrängten, glänzenden, zu den Enden hin keuligen bis abgeflachten (spatelförmigen) Isidien, Unterseite an den Lappenenden dunkelbraun bis schwarz. Rhizinen bis zum Rand.

Apothecien: Selten, braun, scheibenförmig, 2-3 mm Durchmesser.

Fundorte
 Chastè





Ochrolechia alboflavescens (W.) Zahlbr.
Weissgelbe Cremeflechte

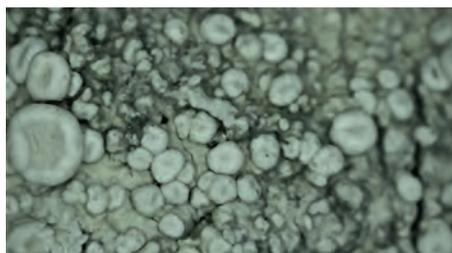
Ökologie: Bevorzugt nährstoffarme und saure Rinde von Koniferen und Birken in montanen und hochmontanen Lagen.

Thallus: Krustig zusammenhängend, uneben warzig, weisslichgrau bis leicht grünlich, sorediös mit coccoiden Grünalgen.

Apothecien: Eher selten, bis 3 mm Durchmesser mit braunroter Scheibe und Thallusrand.



Lager krustig zusammenhängend, uneben, warzig sorediös



Apothecien mit weisser bis blässbrauner Scheibe und deutlichem, weissen Thallusrand



**Fundorte
Chastè**



Foto: Michael Dietrich

Parmelia saxatilis (L.) Ach. Felsen-Schüsselflechte

Gehäufte Isidien
mit braunen
Spitzen auf der
Oberseite und
schwarze
Rhizinen (Pfeil)
auf der Unterseite
der Lagerlappen



Die schwarze
Unterseite
trägt schwarze
einfache bis
gabelige
Rhizinen



Ökologie: An beregneten düngungsarmen Standorten auf Silikatfelsen und an saurer Rinde von Laub- und Nadelbäumen in fast ganz Europa.

Thallus: Bis 15 cm grosse Rosetten bildend. Lappen grülich, an den Enden oft bräunlich, eher flach, stellenweise oder völlig mit weisslichen erhabenen Netznadern bedeckt (netzartig erhabenen Netznadern bedeckt (netzgerahmerte Oberfläche). Isidien spärlich bis dicht, zunächst auf den Netznadern, bei älteren Exemplaren das ganze Zentrum besetzend, zylindrisch bis korallin, lagerfarben, oft mit braunen Spitzen. Unterseite schwarz, am Rand dunkelbraun. Rhizinen bis zum Rand, schwarz, einfach bis gabelig.

Apothecien: Selten, Scheibe braun, lecanorin.

Fundorte
Chastè





Parmelia sulcata Taylor
Furchen-Schüsselflechte

Ökologie: Diese Flechte wächst auf allen Höhenstufen an lichtreichen Standorten auf sub-neutralen bis sauren Substraten. (Baumrinde/Moos, Silikatgestein).

Reagiert empfindlich auf SO₂!

Thallus: 5-10 cm, grau bis grau-grün, meist rosettig wachsend. Loben bis 5 mm breit, geteilt, nur zentral oft überlappend, mit weißem strichförmig sorediös aufbrechendem Netzwerk aus Pseudocyphellen. Sorale auch am Ende der Loben. Unterseite schwarz mit einfachen bis sparrigen Rhizinen.

Apothecien: Selten, braun, lecanorin.



Apothecien
braun,
mit Thallusrand



Pseudocyphellen
sorediös
aufbrechend



Fundorte
Chastè



Parmeliopsis ambigua (Wulfen) Nyl.
Wechselhafte Napfflechte

Rundliche,
oft zusammen-
fliessende
Flecksorale



Lappen klein
(-1 mm), grünlich,
dem Substrat
eng anliegend



Ökologie: Bis in montane und subalpine Lagen auf saurer Rinde von Laub- und Nadelbäumen. Sehr resistent gegen SO₂-Emissionen. Habituell sehr ähnlich *Parmeliopsis hyperopta*, die jedoch grau gefärbt ist.

Thallus: Dem Substrat dicht anliegende, 1-4 cm grosse Rosetten formende, grün bis gelblichgrüne Blattflechte. Lappen klein (-1 mm), spärlich verzweigt, mit meist rundlichen, oft zusammenfliessenden Flecksoralen. Unterseite bräunlich mit einfachen Rhizinen.

Apothecien: Sehr selten.

Fundorte
Chastè

Die Flechte ist
in allen Sektoren
der Insel häufig
vertreten.



Peltigera elisabethae Gyeln.
 Elisabeths Schildflechte

Ökologie: Auf bemoosten Felsen in Wäldern, seltener in Grasland und an der Basis von Laubbäumen.

Thallus: Bis 15 cm Durchmesser. Loben bis 2 cm breit und 5 cm lang. Oberseite blaugrau, trocken bräunlich, oft glänzend. Unterseite dunkel, gegen die Lappenenden heller werdend, mit kleinen hellen Flecken, ohne Adern. Rhizinen faserig-dick, konzentrisch angelegt.

Apothecien: Sehr selten, horizontal, mit flacher, runder oder ovaler brauner Scheibe.



*Oberseite
 blaugrau,
 glänzend*



*Unterseite
 ohne Adern mit
 buschigen
 konzentrisch
 angelegten
 Rhizinen*



**Fundorte
 Chastè**



Peltigera leucophlebia (Nyl.) Gyeln.
 Adrige Apfelflechte

Oberseite mit
 braunschwarzen
 Cephalodien



Unterseite mit
 dunklen Adern
 und Rhizinen



Sattelförmig
 aufgerichtete
 Apothecien



Foto:
 Stephen Sharnoff

Ökologie: In allen Höhenstufen auf Moosen in Fels- und Mauerfluren, in Gebirgsnadelwald und Zwergstrauchheide.

Thallus: Bis 25 cm Durchmesser. Oberfläche feucht hellgrün, trocken grau bis braunbeige. Lappen gross, 2-4 cm breit, an den Enden aufgebogen filzig, mit braunschwarzen, aufsitzenden, warzigen, 1-2 mm grossen Cephalodien, die Cyanobakterien (*Nostoc*) enthalten. Unterseite weisslich, mit einem Netzwerk brauner, gegen das Zentrum schwarzer Adern und einfachen Rhizinen.

Apothecien: Sehr selten, aufgerichtet sattelförmig, bis 1 cm lang, braun.

Fundorte
 Chastè





Physcia dubia (Hoffm.) Lettau Zweifelhafte Schwielenflechte

Ökologie: Auf nährstoffangereicherten Silikatfelsen, Dächern und Grabsteinen, seltener auf Totholz und Rinde.

Thallus: Weissgraue Blattflechte, bis 5 cm Durchmesser, rosettig wachsend. Lappen 1-1.5 mm breit und bis 12 mm lang, verzweigt, schwach gewölbt, strahlig wachsend, an den Enden verflacht und etwas aufgebogen, ohne Borsten. Unterseite weisslich bis grau, mit lippenförmigen, im Zentrum grauen, an der Peripherie weisslichen Lippensoralen (Bild) und einfachen hellen Rhizinen.

Apothecien: Selten, mit schwarzer Scheibe und Lagerrand.



Lappen eng anliegend, verzweigt und schwach gewölbt



Lagerlappen mit im Zentrum grauen, an der Peripherie weisslichen Lippensoralen



**Fundorte
Chastè**



Pleopsidium chlorophanum (Wahlenb.) Zopf
Grüngelber Felsenfleck

Apothecien

Gewölbt randlos,
halb eingesenkt
bis aufsitzend



Thallus

Oberfläche der
oft gewölbten
Areolen glatt



Ökologie: An Vertikal- und Überhangflächen auf saurem Silikatgestein in hochmontanen bis alpinen niederschlagsreichen Lagen.

Thallus: Bis mehrere cm gross, hellgelb, krustig, warzig areoliet, mit zahlreichen Apothecien. Oberfläche der oft gewölbten Areolen glatt (Lupe).

Apothecien: Oft häufig, gewölbt, randlos, halb eingesenkt bis aufsitzend, gelb, oft glänzend.

**Fundorte
Chastè**

Vorsicht!
Ufer z.T. steil
abfallend!





Pleopsidium flavum (Bellardi) Körb.
Gelber Felsenfleck

Ökologie: An Vertikal- und Überhangflächen auf saurem Silikatgestein in hochmontanen bis alpinen niederschlagsreichen Lagen.

Selten in der Schweiz!

Thallus: Gelb, grünlichgelb, krustig, rosettig wachsend, randlich gelappt. Oberfläche der oft gewölbten Areolen fein runzelig (Lupe).

Apothecien: Flach berandet, halb eingesenkt, gelb, selten gelbbraunlich bis grünlich.



Apothecien flach, berandet, halb eingesenkt



Areolen gewölbt, fein runzelig



Fundorte Chastè

Vorsicht!
Ufer z.T. steil abfallend!



Pseudevernia furfuracea s.l. (L.) Zopf
Elchgeweihflechte

Lager strau-
chig,
mit geweihartigen
Abschnitten



Rinnige
Unterseite mit
randständigen
Isidien



Oberseite mit
stift- und
korallenförmigen
Isidien



Ökologie: An lichtreichen Standorten auf sauren Rinden vor allem von Nadelbäumen in höheren Lagen, oft massenhaft an Ästen und Stämmen.

Thallus: Strauchig, an einer Stelle angewachsen, mit bandartigen, gabelig und geweihartigen 1-5 mm breiten Abschnitten. Oberseite grau bis düster bräunlichgrau, durch Algen oftmals grünlich erscheinend, stark mit zylindrischen bis korallenartigen Isidien besetzt (stachelig wirkend). Isidien endständig oft gebräunt. Unterseite von den nach unten gebogenen grauen Rändern gesäumt, daher oft rinnig, anfangs weisslich bis rosa, im Alter schwarz bis bräunlichschwarz.

Apothecien: Selten, braun.

Besonderes: Verwendung in der Parfümindustrie (Mousse des Arbres).

Fundorte
Chastè

Die Flechte ist
in allen Sektoren
der Insel häufig
vertreten.

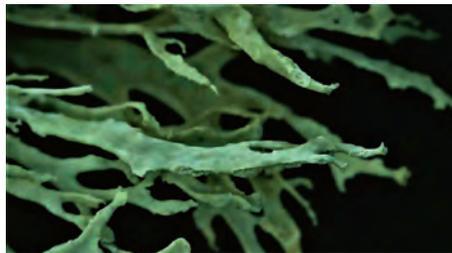


Ramalina farinacea (L.) Ach.
Mehlige Astflechte

Ökologie: In niederen Lagen auf Laub- und Nadelbäumen, an Waldrändern und in Tälern, an freistehenden Bäumen (Alleen). Optimal in kühlen, niederschlagsreichen Lagen bis zur Waldgrenze. Ausnahmsweise auf Fels übergehend. **Oft schwer von Ramalina pollinaria zu unterscheiden, bei der sich die Sorale grobkörniger und vor allem flächenständig zeigen!**

Thallus: Gelblich bis graugrüne Strauchflechte, meist abstehend/hängend, bis 10 cm. lang. Abgeflachte Äste bis 3 mm breit. Haftstelle eng begrenzt. Ober- und Unterseite gleich gebaut und gefärbt. Sorale, feinkörnig und meist randständig.

Apothecien: Sehr selten.



Abgeflachte Äste
Ober- und
Unterseite gleich
gebaut



Sorale feinkörnig
und (meist)
randständig



Fundorte
Chastè

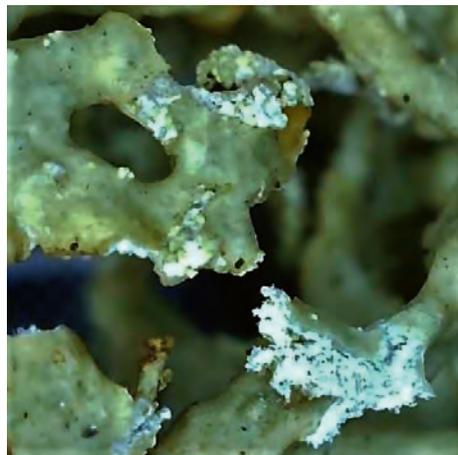


Foto: Michael Dietrich

Ramalina pollinaria (Westr.) Ach. Staubige Astflechte



Sorale weisslich,
oval bis
unregelmässig
geformt,
auf Ober- und
Unterseite, an
Lappennenden
auch
lippenförmig



Ökologie: Diese Flechte wächst am Stamm von Laubbäumen mit meist tiefrissiger Borke und auf Silikat- und Dolomithfelsen auf allen Höhenstufen.

Oft schwer von *Ramalina farinacea* zu unterscheiden, bei der sich die Sorale vor allem an den Lappennenden befinden!

Thallus: Graugrün, gelblich-grün, kurzstrau- chig, an einer Stelle angewachsen und in band- artige 3 (-5) cm lange und 3-4 mm breite Äste geteilt, unregelmässig verzweigt, gegen die Enden oft verbreitert, aber zerschlitzt. Ober- und Unterseite gleich gebaut und gefärbt. So- rale oval bis unregelmässig geformt, weisslich, auf Ober- und Unterseite, an den Lappenen- den auch lippenförmig.

Apothecien: Sehr selten.



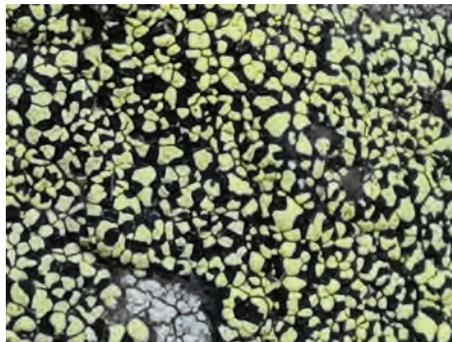


Rhizocarpon geographicum (L.) DC.
Gewöhnliche Landkartenflechte

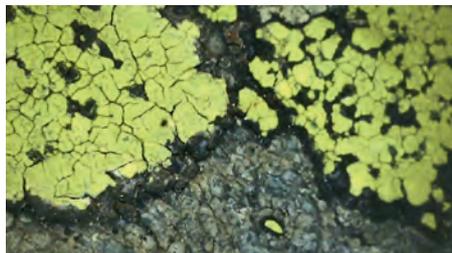
Ökologie: In der subalpinen bis alpinen Stufe auf Stein, Felsen, Trockensteinmauern und in Geröllhalden. Durchschnittliches Wachstum pro Jahr 0.5 mm!

Thallus: Bis zu 15 cm Durchmesser, leuchtend gelbe bis grüngelbe Krustenflechte. Lager risig areoliert mit deutlichem schwarzem Vorlager. Areolen bis 1.5 mm breit, eckig bis rund und zusammenschliessend. Es gibt verschiedene schwierig zu unterscheidende Unterarten.

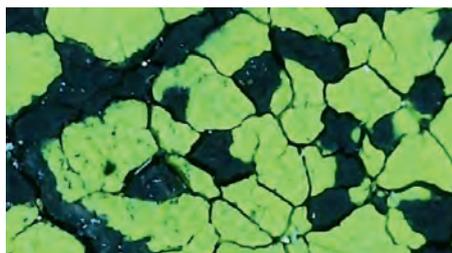
Apothecien: Stets vorhanden, eingebettet zwischen den Areolen, bis 1.5 mm Durchmesser. Eigenrand und Scheibe schwarz.



Leuchtend gelbe, areolierte Krustenflechte



Thallus mit deutlichem schwarzem Vorlager



Apothecien mit schwarzer Scheibe und schwarzem Eigenrand



Fundorte Chastè



Sphaerophorus fragilis (L.) Pers.
Zerbrechlicher Kugelträger

*Strauchförmig-
korallenartig
wachsende
Äste*



*Äste spärlich
gebabelt,
gleichmässig
dick*



Ökologie: In montanen bis hochmontanen niederschlagsreichen Zonen auf Humus und Moos und oft auf Felsen.

Thallus: Bis 5cm hohe, dichte Polster von strauchförmig-korallenartig wachsenden, spröden, dichotom verzweigten, spärlich gegabelten Ästen. Äste alle gleich dick, grünlichgrau an der Basis, an den sonnenbeschienen Enden übergehend in gelblichbraun.

Apothecien: Sehr selten.

**Fundorte
Chastè**





Sphaerophorus globosus (Huds.) Vain.
Korallen-Kugelträger

Ökologie: In montanen bis hochmontanen niederschlagsreichen Zonen auf Silikatgestein, zusammen mit anderen Flechten und Moosen, auch an moosbewachsenen alten Bäumen mit saurer Rinde.

Thallus: Strauchig, korallenartig, zu Kissen wachsend, mit meist durchgehenden Hauptstämmchen bis um 5 cm hoch, reich und locker verzweigt, weissgrau bis bräunlich, Spitzen der Äste heller und abgestumpft.

Apothecien: Kugelförmig, meist endständig an den Stämmchen, 1-2.5 mm Durchmesser, selten.



Thallus mit meist durchgehenden Hauptstämmchen



Spitzen der Äste heller und abgestumpft



**Fundorte
Chastè**



Foto: Michael Dietrich

Stereocaulon alpinum Laurer Alpine Korallenflechte

Flache Polster
aus aufsteigen-
den verzweigten
Thallusteilchen
(Pseudopodetien)

Foto:
Norway,
Hordaland,
Odda



Pseudo-
podetium mit
weissen
Schuppen und
dunkelbraunem
Apothecium



Ökologie: In subalpinen und alpinen Lagen auf lange schneebedeckten Stellen auf sauren Böden in Magerrasen und Moosen.

Thallus: Flache Polster bildende Strauchflechte mit weissen bis cremefarbenen aufsteigenden, einfachen bis verzweigten Thallusteilchen (Pseudopodetien).

Pseudopodetien oberseits weiss, mit dicht stehenden abgeflachten bis fingerförmigen weissen Schuppen, unterseits filzig, weisslich bis blaugrünlich, spärlich mit warzigen, Blaulagen enthaltenden Cephalodien besetzt.

Apothecien: Eher selten, endständig, dunkelbraun, bis 2 mm Durchmesser.

Fundorte
Chastè





Thamnolia vermicularis s.l. (Sw.) Ach. ex Schaer.
Totengebein

Ökologie: Über der Waldgrenze in Zwergstrauchheiden und Magerrasen.

Thallus: Rasenartig wachsende, aus Einzellagern bestehende Strauchflechte. Einzellager bis 5 cm lang und 2-3 mm breit, kaum verzweigt, ohne Sorale und Isidien, wurmförmig, rundlich-röhrig bis abgeflacht, locker auf Erdboden, Moos oder Rohhumus aufsitzend.

Apothecien: Unbekannt.



Einzellager wurmförmig, röhrig bis abgeflacht, zugespitzt, ohne Sorale und Isidien

Foto: P.L. Nimis
Owner: Dp. of Life Sciences,
University of Trieste



**Fundorte
Chastè**



Tuckermanopsis chlorophylla (Willd.) Hale
Braungrüne Moosflechte

Lager blättrig-
strauchig
Oberseite
olivbraun,
feucht grün



Lagerlappen
mit grauweißen
Bortensoralen



Ökologie: Auf saurer Rinde an Stamm und Zweigen von Laub- und Nadelbäumen, vor allem in montanen bis hochmontanen Lagen.

Thallus: 1-6 cm Durchmesser, blättrig bis strauchig, mit olivbrauner, feucht grüner Oberseite. Lappen 1-3 x 0.3-1 cm, gewellt, leicht röhrig bis flach, tief eingeschnitten, gegen Ende leicht aufsteigend, mit grauweißen Bortensoralen. Unterseite weiss bis hellbraun, mit spärlichen weissen Rhizinen.

Apothecien: Sehr selten, sitzend, bis 3 mm Durchmesser, Scheibe braun, Lagerrand soredios.

Fundorte
Chastè





Umbilicaria crustulosa (Ach.) Frey
Sickerwasser-Nabelflechte

Ökologie: In der subalpinen bis alpinen Stufe auf Vertikalflächen von Silikatgestein.

Thallus: 3-8 (-15) cm Durchmesser messende, zentral angewachsene, blattförmige, hell- bis dunkelgraue, glatte bis schwach rissige, z.T. bereifte, im Zentrum oft gewellte Nabelflechte. Unterseite weisslichgrau bis leicht rosa, mit reichlich weissen bis grauen Rhizinen, am Rand meist leicht herabgebogen.

Apothecien: Gewöhnlich vorhanden, schwarz, jung eingesenkt, genabelt bis gerillt.



Gerillte schwarze Apothecien auf heller und schwach bereifter Thallus-Oberfläche



Thallus-Unterseite dichten, hellen Rhizinen



Fundorte Chastè



Umbilicaria deusta (L.) Baumg.
Russige Nabelflechte

Lagerlappen
isidiös,
dadurch russig
erscheinend



Unterseite kahl,
braunschwarz



Ökologie: Auf Silikatgestein, meist an geschützten, bodennahen, rauen Blöcken, an eher feuchten Standorten in der hochmontanen bis alpinen Stufe.

Thallus: Braun bis dunkelbraun, dicht mit feinen zylindrischen bis flachen Isidien besetzt (dadurch flockig-russig bestreut erscheinend), randlich meist etwas nach unten gekrümmt. Unterseite kahl, braunschwarz, uneben.

Apothecien: Sehr selten.

Fundorte
Chastè





Usnea barbata (L.) F. H. Wigg.
Echte Bartflechte

Ökologie: Vor allem in niederschlagsreichen Nadelwäldern (Lärchen/Arven/Fichten) höherer Lagen.

Thallus: Hauptäste hängend, „usneagrün“, bis 30 (-60) cm lang, parallel laufend, oft durch ringförmige Risse in Segmente unterteilt, mit Gruben und Querfurchen, ungleichmäßig in der Dicke. Basis oft geschwärzt. Nebenäste bei den Verzweigungen nicht verengt. Fibrillen, Isidiomorphen und Papillen reichlich bis abwesend. Mark dick und locker, Rinde dünn. Verhältnis Zentralstrang/Mark zw. 0.9 bis 1.5.

Apothecien: Sehr selten.

Besonderes: Enthält die antibiotisch wirksamen Usninsäuren. (*Kapitel 6.2., „Antibiotika“ auf Seite 25*)



Fibrillen und Papillen mit Soralen



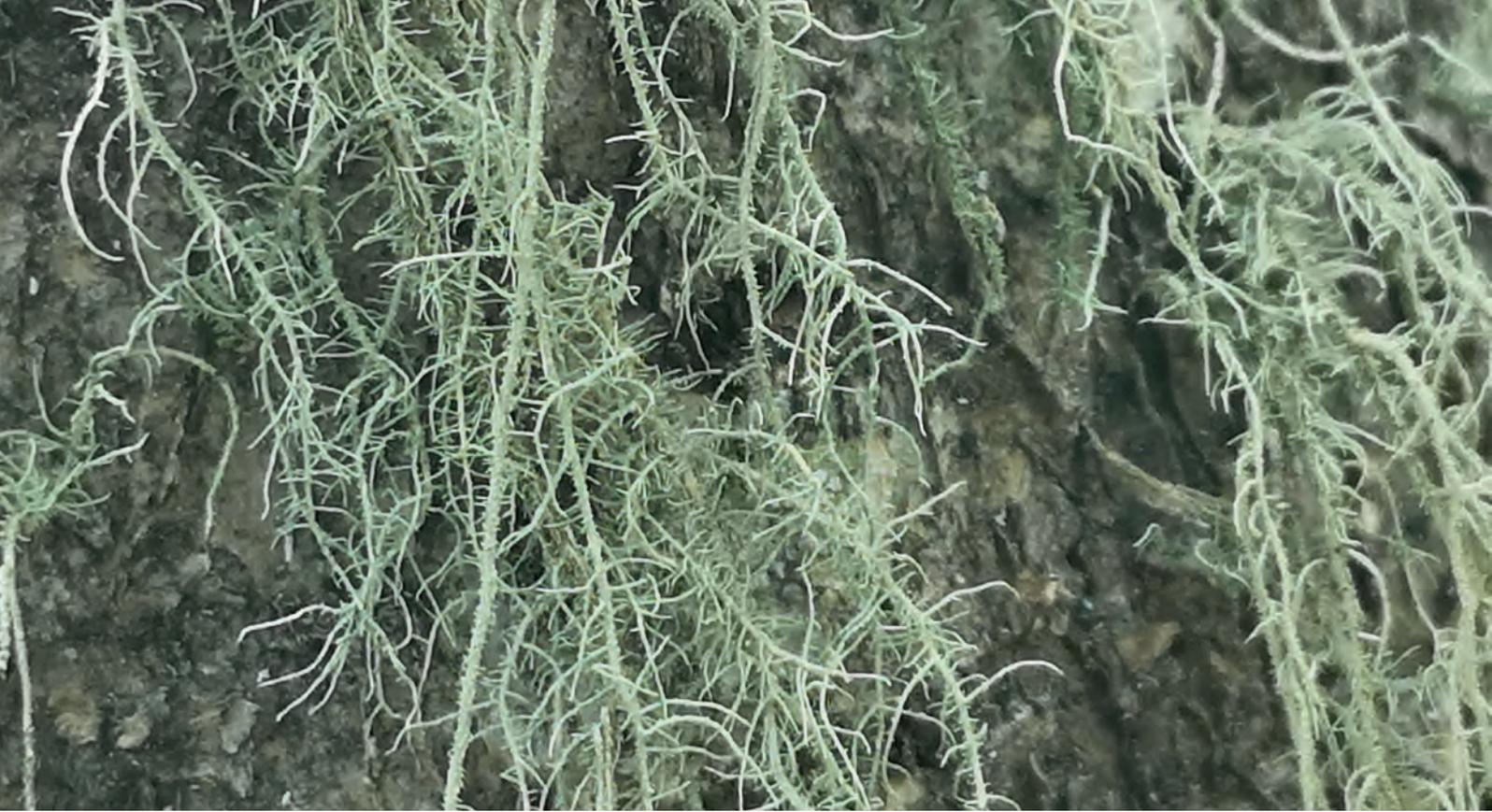
Nebenäste bei der Verzweigung nicht verengt



Zentralstrang dick und locker, Rinde dünn, Äste oft mit Querfurchen



Fundorte
Chastè



Usnea dasypoga (Ach.) Nyl.
Gewöhnliche Bartflechte

Durch Luftbelastung und intensive
Waldwirtschaft vielerorts zurückgegangen

Kurzweige und
halbkugelige
Papillen



Scheibenförmige
und dünne
Apothecien



Weisser
Zentralstrang



Ökologie: Vor allem in niederschlagsreichen Nadelwäldern höherer Lagen.

Thallus: Grau- bis gelbgrünliche, hängende Bartflechte, deutlich länger als breit. Hauptäste bis 15 (30) cm lang und 0.8 (1) mm dick, mit vielen senkrecht abstehenden, bis 1 cm langen, wesentlich dünneren Kurzweigen und halbkugeligen Papillen, Isidien oder isidiösen Soralen. Nur an einer Stelle angewachsen mit kurzer geschwärtzter Basis. Dicht über der Basis in 4-6 Hauptäste verzweigt. Bei Dehnung der Fäden wird der für Usneen typische weisse Zentralstrang sichtbar.

Apothecien: Sehr selten, scheibenförmig, dünn und grüngelblich.

Besonderes: Enthält die antibiotisch wirksamen Usninsäuren. (Kapitel 6.2., „Antibiotika“ auf Seite 25)

Fundorte
Chastè





Usnea hirta (L.) F. H. Wigg.
Struppige Bartflechte

Ökologie: An frei stehenden Nadel- und Laubbäumen mit eher saurer Rinde.

Thallus: An einer Stelle angewachsen (Basis). Strauchig, reich verzweigt, gedrunken abstehend, relativ kurz und buschig. Hauptäste graugrünlich bis 0.6 mm dick, mit weißem Zentralstrang. Kurzweige spärlich. Fibrillen zahlreich. Endzweige oft mit dornenähnlichen Isidien. Feucht sehr schlaff. Enthält den für Usneen typischen Zentralstrang.

Apothecien: Sehr selten.

Besonderes: Enthält die antibiotisch wirksamen Usninsäuren. (Kapitel 6.2., „Antibiotika“ auf Seite 25)



Endzweige mit dornenähnlichen Isidien



Weisser Zentralstrang



Fundorte
Chastè



Usnea substerilis Motyka
Verbogene Bartflechte

Sorale häufig
und gross



Äste mit Rissen,
das weisse Mark
zeigend



Ökologie: In luftfeuchten, lichtreichen Laub- und Nadelwäldern höherer Lagen auf Rinde, oft zusammen mit Usnea barbata. Auch auf Sträuchern, Holzpfählen und Brettern.

Thallus: Aufrecht buschig bis leicht hängend, 8-12 cm lang. Äste reich gabelig verzweigt, unregelmäßig verformt, mit ringförmigen Rissen, die das weisse Mark zeigen. Fibrillen oft reichlich vorhanden, auch an den Astenden. Papillen zahlreich, vor allem an grundständigen Ästen. Sorale häufig und gross (mehr als ½ der Durchmesser der Äste), mit glatter oder leicht konkaver Oberfläche. Isidiomorphen kurz, zumindest auf jungen Soralen vorhanden. Bei Dehnung der Fäden wird der für Usneen typische weisse Zentralstrang sichtbar.

Apothecien und Pyknidien: sehr selten.

Fundorte
Chastè





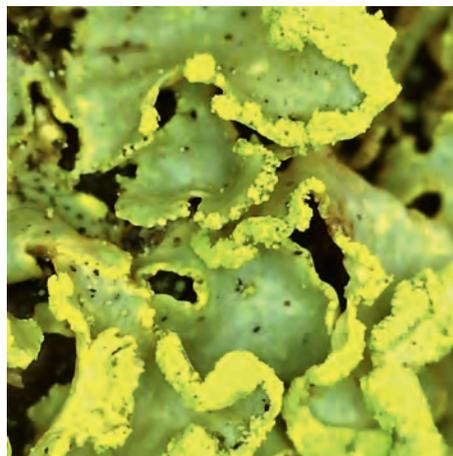
Vulpicida pinastri (Scop.) J.-E. Mattsson & M. J. Lai
 Wolfstöter

Ökologie: In Gebirgswäldern hoher Lagen an saurer Rinde und Strünken von Nadelbäumen. Meist nahe über dem Boden. Auch auf Silikatfels. (Erträgt längere Schneebedeckung).

Thallus: Blattflechte mit gelb bis hellgelb gefärbten, randlich aufsteigenden, 1-5 mm breiten, gerundeten Lappen. Ränder wellig, mit leuchtend gelben Bortensoralen gesäumt. Unterseite blassgelblich bis fast weisslich, mit spärlichen Rhizinen. Mark gelb.

Apothecien: Sehr selten.

Gift!: Enthält wie die Wolfsflechte (*Letharia vulpina*) die auch für Menschen giftige Vulpinsäure. Beide Flechten wurden früher in Fleischködern zur Vergiftung von Wölfen und Füchsen verwendet.



Wellige
 Lagerlappen mit
 leuchtend gelben
 Bortensoralen

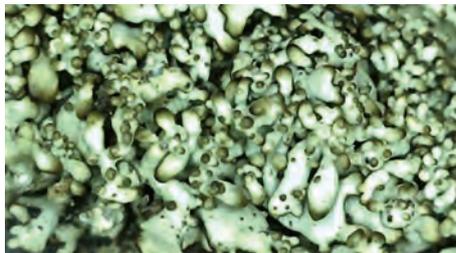


Fundorte
 Chastè



Xanthoparmelia conspersa (Ach.) Hale Gesprenkelte Felsschüsselflechte

Lappen dicht mit
zylindrischen bis
koralloid
verzweigten
Isidien besetzt



Apothecien bis
1 cm breit, mit
dunkelbrauner,
glänzender
Scheibe



Ökologie: Von der Montanstufe bis in die alpine Stufe auf besonnten Silikatfelsen, Blöcken und Trockensteinmauern.

Thallus: Hellgrün bis hell grüngelblich, etwas glänzend, rundlich rosettig wachsend, bis 12 cm Durchmesser, tief geteilt. Lappen flach, anliegend und aneinanderschliessend, bis 3 mm breit, vor allem in Zentrum dicht mit zylindrischen bis koralloid verzweigten Isidien besetzt, an den Enden gekerbt. Unterseite schwarz, mit schwarzen Rhizinen, am Rand braun.

Apothecien: Apothecien häufig, mit Lager- rand und dunkelbrauner, glänzender Scheibe.

Fundorte
Chastè





Foto: Norway, Oppland, Dovre - 20040524 - Timdal

Xanthoria candelaria (L.) Th. Fr. Leuchter-Gelbflechte

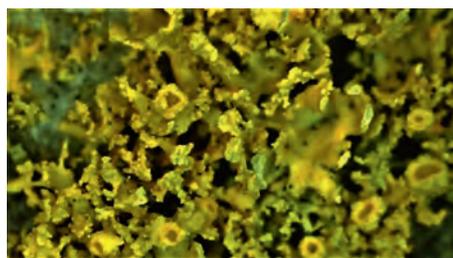
Ökologie: Auf nährstoffreichen Substraten wie z.B. Vogelsitzplätzen auf Baumrinden, Holzzäunen und Stein.

Thallus: Kleinstrauchig-polsterig, mit schmalen, aufsteigenden, gelben, gedrängt stehenden, gegen die Enden oft verbreiterten und zipfelig zerschlitzten Läppchen. Lager oberseits dunkelgelb, unterseits gräulich bis gelblich, mit einfachen hellen Rhizinen. Sorale gelblich, grobkörnig, an den Lappenenden auf die Unterseite übergend.

Apothecien: Apothecien bis 2 mm Durchmesser, mit Lagerrand und orangeroter Scheibe.



Thallus mit gedrängt stehenden schmalen aufsteigenden Läppchen



Sorale gelblich grobkörnig an den Lappenenden



Fundorte
Chastè



Xanthoria elegans (Link) Th. Fr.
Zierliche Gelbflechte

Thallus orange bis gelborange, Lappen gewölbt, fingerförmig gegliedert



Apothecien häufig, mit Lagerrand und oranger Scheibe



Ökologie: Gesteinsbewohnend. Von der montanen bis in die alpine Stufe. An naturnahen Standorten vor allem an Vogelsitzflächen und kaum berechneten Steil- und Überhangsflächen kalkhaltigen Silikatgesteins.

Thallus: Orange bis orangerote, rosettig wachsende Blattflechte. Lappen gewölbt, bis 1 mm breit, fingerförmig gegliedert, nicht durchgehend mit Haftfasern angewachsen.

Apothecien: Apothecien häufig im Zentrum des Lagers, Durchmesser bis 1.5 mm, schüssel- bis scheibenförmig, mit Lagerrand, Scheibe orange.

Fundorte
Chastè





Foto: Britishlichens.co.uk

Xanthoria polycarpa (Hoffm.) Rieber Vielfruchtige Gelbflechte

Ökologie: Meist auf der Rinde kleiner Zweige von Laubbäumen (Vogelsitzplätzen), seltener auf Nadelbäumen. Häufig auch auf Holzzäunen und Steinen in gedüngter Umgebung, nitratliebend.

Thallus: Kleiner als 3 cm Durchmesser, Lappen eng auf dem Substrat aufsitzend, breiter werdend gegen die Lappendenen, die dann in kleinere Enden aufgeteilt sind. Keine Soredien und Isidien.

Apothecien: Apothecien rund, bis 4 mm Durchmesser, eng aneinander liegend, oft das darunterliegende Lager völlig abdeckend, mit gelbgrauem Lagerrand und orangegelber Scheibe.



*Apothecien gehäuft, eng aneinander liegend, mit gelbgrauem Lagerrand
Scheibe dunkelgelb bis orangegelb*



**Fundorte
Chastè**